

## **Schloss Bipp mit Nebenbauten (Burgruine, Gutshof, Stöckli, Remise und Schopf) (Schlossstrasse Nr. 26-30).**

**Schloss Bipp.** An prachtvoller Lage auf dreiseitig frei aufragendem Felsgrat. Erwähnt 968. Seit 1080 im Besitz der Grafen v. Frohburg, die das Schloss im 13. Jh. erneuerten. Während der Zeit der bernischen Landvögte 1413 bzw. 1463–1798 sukzessive zur Landvogtei ausgebaut, 1798 geplündert und dem Zerfall überlassen, später als Steinbruch genutzt. 1852 Erwerb der Ruine durch Johann Jakob Stehlin-Hagenbach und Bau des neuen Herrenhauses (heute im Besitz seiner Nachkommen). Unregelmässig polygonale Anlage in der Grundform eines hohen gleichschenkligen Dreiecks mit kurzer Basis; über der Dreieckspitze Stumpf des weithin sichtbaren Rundturms. Heutiger Zugang zur Ruine vom Gutshof her über Wege und ein Rundbogenportal, Teile einer Neuerschliessung des Schlosses 17./18. Jh. Ausgedehnte Reste eines inneren, die S-Flanke deckenden Berings mit Halbturm. Hauptburg, terrassiert mit hohen Mauern. Im Bereich der nach W gerichteten Spitze unter dem Rundturm gute mittelalterl. Quaderverbände, ein älterer unmittelbar an den N-Abschnitt anschliessend, im 19. Jh. mit Strebepfeilern und Blendbogen weitgehend erneuert. Etwas jünger (vielleicht um 1200) das unter dem Rundturm einen rechtwinkligen Eckverband bildende Kalk-Bossenquadermauerwerk. Rundturm. Im 13. Jh. aufgesetzter, schlanker Zylinder von 5 m Durchmesser. Vom ehem. Wohnbau des Schlosses haben sich an der O-Flanke nur wenige Reste erhalten.

SCHLOSSSTRASSE. Innerhalb des elliptischen äusseren Mauerrings ursprünglich auch Scheune und Kornhaus; anstelle des Letzteren jetzt | Nr. 26, **neugot. Herrenhaus**. 1855. Romantischer Winkelhakenbau mit Satteldächern zwischen Treppengiebeln und über Blendbogenfries. Hübsche Giebelfront, zwischen vorspringenden Windschutz-Wangenmauern Peristyl. Im S dominierender, turmüberhöhter Erker. Rundbogenportalvorbau im Gebäudewinkel mit Eckerker. Weitgehend erhaltene Innenausstattung der Bauzeit. Terrassengärten mit Nebenbauten. | Nr. 30, Gutshof. Putzbau unter Krüppelwalmdach mit Trauffront. Heutige Erscheinung im Wesentlichen 2. H. 18. Jh. | Nr. 30a, Remise. Um 1855. Brunnen 1787. | Nr. 28, Stöckli. Wohl 1780. Putzbau mit Ründi. Buchgarten.

---

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Guisanplatz 1B, 3003 Bern, 058 462 51 56  
<https://www.kgs.admin.ch/>

